

Personalnachrichten : Nachtrag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **31 (2005)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

...aber sie bringen doch auch etwas!

Betrachtet man das Buhlen der Hochschulen um die mobilen Studierenden und die Beliebtheit von Mobilitätssemestern unter den Studierenden selbst (heute rund 25% der Absolventen), so wäre man geneigt die Studienverlängerung mit einem Achselzucken abzutun. Was derart beliebt ist, vom Staat mit Mobilitätsstipendien unterstützt wird und durch die mobilen Studierenden noch mit nicht unerheblichen eigenen Mitteln zusätzlich finanziert wird, muss doch auch einen grossen Nutzen abwerfen, der ein zusätzliches Studienjahr mehr als rechtfertigt.

Tatsächlich könnte man annehmen, dass die Erfahrung an einer anderen Universität, die Konfrontation mit anderen Lerninhalten und der Aufbau neuer persönlicher Netzwerke sich positiv auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder auf die weitere akademische Karriere auswirken müssten. Erstaunlicherweise zeigen aber die empirischen Analysen, dass die mobilen Studierenden zwar sowohl einen leicht höheren Einstiegslohn als auch eine leicht höhere Wahrscheinlichkeit, eine Dissertation zu schreiben, haben, dass diese Zusammenhänge aber nicht kausal auf die Mobilitätssemester zurückzuführen, sind sondern lediglich auf den Tatbestand, dass die schon besseren Studierenden überhaupt ein Mobilitätssemester machen.

Einige offene Fragen

Bedeutet dies nun, dass sich Mobilitätssemester nicht lohnen? Nein, da die Studierenden aus den Mobilitätssemestern ja auch Nutzen ziehen, der hier nicht untersucht worden ist.

Wahrscheinlich kann man in der Analyse dieser Ergebnisse so weit gehen, festzustellen, dass der private Nutzen so hoch sein muss, dass er die privaten Kosten von Mobilitätssemestern zu kompensieren vermag, weil aus diesen keine weiteren auf dem Arbeitsmarkt oder für die wissenschaftliche Karriere direkt verwertbaren Gewinne resultieren. Ordnungspolitisch stellt sich aber die Frage, ob die finanzielle Unterstützung der Mobilitätssemester unter diesen Bedingungen gerechtfertigt ist. Drei Aspekte müssen hier kritisch betrachtet werden. Erstens ist die öffentliche Finanzierung zu hinterfragen, wenn es sich letztlich vor allem um eine Subventionierung eines privaten "Konsumnutzens" handelt, der nicht wirklich der Steigerung des produktiven Potentials der Studierenden dient. Zweitens kommen diese öffentlichen Gelder heute vor allem jenen Studierenden zu gute, die auch über die privaten Mittel verfügen, sich solche Mobilitätssemester leisten zu können. Es handelt sich also im grossen Masse um eine Subventionierung der sozioökonomisch besser gestellten Studierenden. Drittens führen die Mobilitätssemester zu einer Verlängerung der Studienzeit und belasten somit die öffentlichen Finanzen ein zweites Mal, ohne dass dabei auf einen kompensierenden Nutzen aus Sicht der Öffentlichkeit gezählt werden kann.

Die vorliegende Situation gebietet es sicherlich, die Wirkung von Mobilitätssemestern vertieft und vielleicht in einer längerfristigen Perspektive weiter zu untersuchen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Bedeutung, die den Mobilitätssemestern von Seiten der Politiker, den Universitätsverantwortlichen und den Studierenden selbst beigemessen wird.

Personalnachrichten (Nachtrag)

Université de Genève

Keine Mitteilungen

Ecole POLYTECHNIQUE FEDERALE DE LAUSANNE

Appelles et Nominations

M. Dominique Foray, Prof.ord. en économie et management de l'innovation

M. Georges Meylan, Prof.ord. en astrophysique

M. Marc B. Parlange, Prof. ord. en modélisation environnementale

M. Olaf Blanke, Prof- ass. tenure track en sciences cognitives

M. Didier Trono, Prof. ord. en microbiologie

M. Hilal Lashuel, Prof. ass. tenure track en neurosciences

M. Yves Weinand, Prof. associé de construction en bois

M. Ingo Krossing, Prof. ass. tenure track en chimie

M. Jaques Levy, Prof. ord. en géographie et aménagement de l'espace

M. Christof Holliger, Prof associé en biotechnologie environnementale

Professeurs ayant quitté l'EPFL

M. Sylvain Malfroy, Prof. assistant en théorie et histoire urbaines

Professeure honoraires

M. Christian Gruber, prof.ord. en Physique

M. Giovanni Coray, prof.ord. en informatique

M. René Dändliker, prof. ord. en Microtechnique